

Leitartenkarten für das Landwirtschaftsgebiet

Sie halten eine Auswahl von Leitartenkarten in den Händen. Solche Karten existieren für 135 Arten, welche die Lebensraumvielfalt im schweizerischen Landwirtschaftsgebiet (ohne Alpweidezonen) repräsentieren.

Was sind Leitarten?

Leitarten sind charakteristische Arten eines Landschafts- oder Lebensraumtyps. Es sind leicht erkennbare, meist auffällige Arten und es ist bekannt, wie man sie schützen und fördern kann. Wo Leitarten vorkommen, herrschen auch gute Bedingungen für zahlreiche andere Arten, die den gleichen Lebensraum bewohnen. Schutzmassnahmen für Leitarten helfen also ganzen Gemeinschaften von Tier- und Pflanzenarten. Mittels einer Excel-Datei (www.vogelwarte.ch/Leitarten) können geeignete Leitarten für Landwirtschaftsbetriebe, Gemeinden oder Regionen ausgewählt werden.

An wen wenden sich die Leitartenkarten?

Zielpublikum sind Landwirte und deren Berater, Landwirtschaftliche Schulen, Behörden und Naturschutzfachleute. Mit Hilfe der Leitarten lernt der Landwirt die Arten auf seinem Hof und deren Ansprüche besser kennen. Er weiss, welche Massnahmen er ergreifen kann um die typischen Arten auf dem Bauernhof zu fördern. Berater und Lehrer können die Karten bei ihrer Arbeit einsetzen. Die wichtigsten Informationen über die behandelten Arten sind übersichtlich zusammengefasst und mit instruktiven Bildern illustriert.

Welche Informationen findet man auf den Leitartenkarten

Auf der Vorderseite zeigt das grosse Bild die Art mit ihren wichtigsten Merkmalen, das kleinere ihren typischen Lebensraum. Daneben finden sich eine Massnahmenliste und eine genauere Beschreibung des Lebensraums.

Auf der Rückseite sind Informationen über Merkmale, Verhalten, Nahrung und zeitliches sowie räumliches Vorkommen der Art aufgeführt.

Impressum

Autoren: Roman Graf¹, Simon Birrer¹, Lukas Pfiffner², Heike Hoffmann³, Nicolas Küffer⁴, Silvia Stofer⁵, Regula Benz⁶ & Corinne Zurbrügg⁶

¹: Schweizerische Vogelwarte Sempach; ²: Forschungsinstitut für den biologischen Landbau, ³: NISM Zürich, ⁴: tuttifunghi Bern, ⁵: WSL Birmensdorf, ⁶: AGRIDEA

Zitiervorschlag: Graf, R., S. Birrer, L. Pfiffner, H. Hoffmann, N. Küffer, S. Stofer, R. Benz & C. Zurbrügg (2014): Leitartenkarten für das Landwirtschaftsgebiet. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für den biologischen Landbau FiBL, Frick.

Bezug

www.vogelwarte.ch/Leitarten oder
Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach

Abkürzungen

M = Männchen

W = Weibchen

> = grösser

BFF = Biodiversitätsförderflächen

GVE = Grossvieheinheit

< = kleiner

© 2014 Schweizerische Vogelwarte Sempach

Bei der Erarbeitung der Inhalte stützten wir uns auf Informationen aus den folgenden Werken:

- Back, W., R. Herrmann & H.-T. Krell (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 2, Tagfalter 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Baur, H., B. Baur, Ch. Rösti & D. Rösti (2006): Die Heuschrecken der Schweiz. Haupt, Bern.
- Bellmann, H. (2010): Bienen, Wespen, Ameisen. Hautflügler Mitteleuropas. Kosmos-Naturführer, Stuttgart.
- Bryner, R. (1991): Tagfalter und ihre Lebensräume. Arten, Gefährdung, Schutz: Schweiz und angrenzende Gebiete. Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel.
- Bryner, R. (1997): Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Arten, Gefährdung, Schutz: Schweiz und angrenzende Gebiete. Band 2. Hesperidae, Psychidae, Heterogynidae, Zygaenidae, Syntomidae, Limacodidae, Drepanidae, Thyatiridae, Sphingidae. Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz, Basel.
- CSCF, Centre Suisse de Cartographie de la Faune: Kartenserver, www.cscf.ch
- Detzel, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Ebert, G., T. Esche, R. Herrmann, A. Hofmann, G. Lussi H, I. Nikusch, W. Speidel, A. Steiner & J. Thiele (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 3, Nachtfalter 1. Ulmer, Stuttgart.
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL: Swissfungi – Verbreitungsatlas der Pilze der Schweiz, www.wsl.ch/dienstleistungen/inventare/pilze_flechten/swissfungi.
- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL: SwissLichen – Nationales Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flechten, www.wsl.ch/land/genetics/swishome-de.ehtml
- Gigon, A., R. Langenauer, C. Meier & B. Nievergelt (1996): Blaue Listen der erfolgreich erhaltenen oder geförderten Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen. Schweizerischer Wissenschaftsrat, Bern.
- Herrmann, R., N. Hirneisen, I. Nikusch, A. Steiner & K. Treffinger (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1 Tagfalter 1. Ulmer, Stuttgart.
- Hofer, U., J. C. Monney & G. Dusej (2001): Die Reptilien der Schweiz: Verbreitung, Lebensräume, Schutz. Birkhäuser, Basel, Boston, Berlin.
- Institut für Systematische Botanik, Universität Zürich: Nationales Inventar der Schweizer Moosflora NISM, www.nism.uzh.ch
- Monney, J.-C., J.-M. Pillet, B. Baur, G. Dusej, K. Grossenbacher, H. Heusser, D. Kury, R. Neumeyer, D. Kaden, U. Hofer, CH. Vorburger & S. Misslin (2003): Karch-Merkblätter. www.karch.ch .
- Rey, A. & P. Wiedemeier (2004): Tagfalter als Ziel- und Leitarten. Planungshilfe für Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte im landwirtschaftlichen Kulturland. Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz 27. Pro Natura, Basel.
- Rüetschi J., P. Stucki, P. Müller, H. Vicentini & F. Claude (2012): Rote Liste Weichtiere (Schnecken und Muscheln). Bundesamt für Umwelt, Bern, Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna, Neuenburg.
- Schmid H., R. Luder, B. Naef-Daenzer, R. Graf & N. Zbinden (1998): Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Spaar, R. & H. P. Pfister (2000): Vogelarten als Indikatoren: Eine Systematisierung zur Beurteilung von Lebensräumen. Schweizerische Vogelwarte, Sempach. (www.vogelarte.ch).

Quellen

- Sternberg, K. & R. Buchwald (1999): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1 Kleinlibellen (Zygoptera). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Sternberg, K. & R. Buchwald (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 2 Grosslibellen (Anisoptera). Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Steurer, B., S. Gattermaier, D. Bogner, I. Mohl, W. Suske & K. Wanninger (2008): Biodiversitätsmonitoring mit LandwirtInnen oder: Landwirtinnen und Landwirte beobachten Pflanzen. Bericht 2008. Österreichs Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung, Umweltbüro Klagenfurt, Netzwerk Naturschutz – Ländliche Entwicklung, Klagenfurt.
- Walter, T. & K. Schneider (2002): Ziel- und Leitarten. agroscope Reckenholz-Tänikon, Reckenholz. www.art.admin.ch.

Dank

Folgende Personen stellten sich für die Überprüfung von Inhalten zur Verfügung: Bolzern Heinz, Luzern: Libellen, Reptilien; Rennwald Erwin, Rheinstetten (D): Tagfalter, Widderchen; Roesti Christian, Wasen i. E.: Heuschrecken; Schmid Hans, Schweizerische Vogelwarte Sempach: Vögel; Zumbach Silvia, Erlach: Amphibien; Christof Angst, Biberfachstelle: Biber; Cléa Liniger, Villiers: Schnecken; Christophe Praz, Université de Neuchâtel: Wildbienen, Hummeln.

Die Fotos wurden von den Autoren meist gratis zur Verfügung gestellt. Die Gestaltung der Karten wurde durch Marcel Burkhardt, Rosmarie Häfliger, Isabelle Kaiser und Mathias Kaufmann bewältigt.

All diesen Personen danken wir ganz herzlich, ebenso folgenden Institutionen für die finanzielle Unterstützung:

MAVA Stiftung für Naturschutz, AVINA STIFUNG, Sophie und Karl Binding Stiftung, Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Vontobel-Stiftung und Stiftung Dreiklang, Fondation Sur-la-Croix, Basel